

Blatt 11

Platzhändler, den 10. November 1933.

6

Vorbereitung für Arbeitsbeschaffung

Für die Zurückführung der Arbeitslosen in den Arbeitsprozess plant die hiesige Gemeinde nebst anderen Arbeiten auch die Errichtung eines Gemeindehauses verbunden mit einer Turnhalle, einem Zusammenkunftsraum, einem kleinen Werkraum für Schüler, einem Unterstellraum für die Feuerlöschgeräte, einer Zisterne und einem kleinen Duschebad.

Der Bau soll der Konzentrationspunkt der hiesigen Dorfgemeinschaft werden, um die Bewohner, besonders aber die Jugend in ihrer Gesamtheit zu erfassen und sie durch die Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu erziehen; denn eine Volksgemeinschaft kann meiner Ansicht nach nur wachsen und erstarken, wenn sie getragen wird von der Dorfgemeinschaft, deren Ziel es sein muss, sich zusammenschließen von einer gemeinsamen Gesinnung, von einer gemeinsamen Hingabe und von einer gemeinsamen Begeisterung. So soll der zu errichtende Bau diesen Zielen dienen.

Vor allen Dingen soll die körperliche Ertüchtigung unserer Schuljugend und der Heranwachsenden Jugend planmässig aufgebaut werden, was heute nicht möglich ist, da der Turnbetrieb besonders im Winter kaum aufrecht erhalten werden kann.

Auch hat der hiesige Turnverein nur geringe Möglichkeit, seine Aufgabe zu erfüllen, da ihm für die Winterzeit nur eine Bühne und ein Stalldboden zum Üben zur Verfügung stehen. Die Kinderabteilung, die etwa 50 Kinder umfasst, muss ihr Turnen im Winter ganz aufgeben. Ein Anschluss an Lesum kann nicht erfolgen, da dann vielleicht höchstens 5-8% der Jugendlichen erfasst würden und ausserdem die Dorfgemeinschaft, wie sie hier erstrebt wird, niemals entstehen kann.

Der Mandolinen- und Lautenchor, der etwa 25 Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren umfasst, sowie der Gesangverein würden in dem Gebäude ebenfalls ihre Heimat finden.

Durch die Arbeit der Schüler in dem vorgesehenen Werkraum würde diesen ihre Berufswahl bedeutend erleichtert werden.

Da in der hiesigen Gemeinde keinerlei Gelegenheit zum Baden ist, würde die Anlage des Duschebades im Interesse der Volksgesundheit für unsere Jugend von grösster Bedeutung sein.

Die Unterbringungsräume für die Feuerlöschgeräte sind so mangelhaft, so primitiv, dass die Geräte durch Witterungseinflüsse u.s.w. sehr leiden. Der Einbau einer Zisterne würde die Bekämpfung eines evtl. in diesem Dorfabschnitt entstehenden Feuers ermöglichen, wofür bei den augenblicklichen Verhältnissen keinerlei Möglichkeit vorhanden ist.

Durch schon jahrelange Vorarbeiten ist es gelungen, für dieses Projekt etwa 3000 RM. stiftungsweise zur Verfügung zu bekommen. Aber immer war es uns noch nicht möglich, an die Ausführung dieser Arbeiten, die mit etwa 12000 RM. veranschlagt sind, heranzugehen.

Nun hatte die Gemeinde diese Arbeiten zwecks Förderung an das Landesarbeitsamt Niedersachsen eingereicht. Leider ist es diesem nur möglich, soweit Grundförderung in Frage kommt (700 Tagewerke a. 3RM) zu helfen.

Beihilfen zur Materialbeschaffung, sowie die Maurer- und sonstigen Facharbeiten für den Bau konnten nicht anerkannt werden.

Bei Nichtausführung des Baues befürchte ich, dass die in den letzten Jahren so mühsam aufgebaute Arbeit in ihrer Weiterführung erlahmen muss, da eben die Räumlichkeiten fehlen. Ausserdem würde der für diesen Zweck jetzt zur Verfügung stehende Betrag nicht für die Arbeitsbeschaffung erfasst werden. Die Regierung inStade, sowie auch der Bezirksjugendpfleger, an die wir uns bereits in dieser Angelegenheit wendeten, können keine Mittel zur Verfügung stellen, da nach Mitteilung der Regierung Neubauten im Rahmen der Massnahmen des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 nicht gefördert werden dürfen, und der Bezirksjugendpfleger keinerlei Mittel mehr zur Verfügung hat. Die Gemeinde aber, die jahrelang infolge ihrer Lage unmittelbar am Industriebezirk sehr unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hatte und noch hat - von den 600 Einwohnern der Gemeinde wird etwa der vierte Teil aus der Wohlfahrt unterstützt - kann die Restsumme von etwa 7000 R.M. nicht tragen.

Darum bitte ich im Interesse unserer heranwachsenden Jugend, die einmal die Trägerin der grossen Ideen unseres Volkskanzlers werden wird, unser Vorhaben durch eine finanzielle Beihilfe unterstützen zu wollen.

wofür jetzt, nachdem auch die D.F.  
ein Darlehen von 1000 RM zur Verfügung  
stellt, 4500 RM vorhanden sind,

gn. Hoch